

st. petersburg

DUMONT

Reise-Taschenbuch



St. Petersburg

Eva Gerberding

*Bei Druckschluss waren die Pandemie selbst und etwaige Folgen nicht absehbar. Deshalb bitten wir um Verständnis, dass wir für kurzfristige Geschäftsschließungen oder andere Veränderungen vor Ort keine Gewähr übernehmen können.

Aktuelle Reisetipps & News der Autorin

St. Petersburg persönlich – meine Tipps

Nur wenig Zeit? Ein Spaziergang zum ersten Kennenlernen

Vom Schlossplatz überqueren Sie die Newa über die Schlossbrücke (Dworzowaja most) Richtung Wassiljewskij-Insel. An der Spitze dieser Insel haben Sie von der Strelka einen wunderbaren Blick auf die Stadt: links die Peter-Paul-Festung mit der Petrograder Seite und rechts die Große Seite mit der Eremitage und den Palästen, die sich wie Perlen einer Kette aneinanderreihen; rechts die Admiralität und dahinter die Isaaskathedrale. Mit diesem Panoramablick bekommt man ein Gefühl für die Stadt.

Oder machen Sie es wie der Schriftsteller Nikolaj Gogol, der schrieb: »Es gibt nichts Schöneres als den Newskij Prospekt, jedenfalls nicht in Petersburg; für Petersburg ist er alles.« Tatsächlich, ohne den Newskij Prospekt versteht man die Stadt nicht. Der 5 km lange Boulevard führt von der Admiralität bis zum Alexander-Newskij-Kloster an etlichen Sehenswürdigkeiten und Geschäften, Cafés und Restaurants vorbei und ist immer belebt. Von den rund fünf Millionen Einwohnern scheinen fast eine Million auf dem Newskij hin- und herzulaufen. Die Petersburger laufen und hetzen hier aber nicht nur, sondern schlendern und bummeln auch.

Welche Stadtviertel sind besonders spannend?

Einer der lebendigsten Stadtteile ist die Petrograder Seite mit ihrer Mode- und Restaurantmeile entlang dem Bolschoj Prospekt und dem Kamennostrowskij Prospekt. Aber auch das Viertel zwischen Ligowskij Prospekt und Wladimirskij Prospekt hat sich zu einem lebendigen Stadtteil mit Klubs und Cafés entwickelt. Das Viertel ist zudem mittlerweile bei Künstlern als Quartier beliebt: Die Puschkinskaja 10 und das Loft Etagi befinden sich hier.

Die Museen der Stadt – welches muss man wirklich sehen?

Museen hat Petersburg viele und fast alle sind interessant. Das Highlight ist natürlich die Eremitage. Allein für diese sollte man mindestens zwei Tage einplanen. Nicht nur die alten Meister und die französischen Impressionisten hängen hier, sondern auch interessante Wechsausstellungen zeitgenössischer Kunst sind zu sehen. Zudem sind allein die Räume im alten Winterpalast einen Besuch wert! Nicht versäumen sollten Sie auch das Russische Museum am Platz der Künste. Es zeigt russische Kunst von den Ikonen bis zu Werken der Moderne. Besonders interessant ist die Sammlung der russischen Avantgarde.

Mein besonderer Museumstipp

Literaturfreunde werden an Petersburg ihre wahre Freude haben. Eine Besonderheit sind die Literaturmuseen, die einen interessanten Einblick in das Leben der Dichter und Schriftsteller bieten: Vor allem das Puschkin-Museum in der letzten Wohnung Alexander Puschkins und das Dostojewskij-Museum in der letzten Wohnung, die Dostojewskij mit seiner Familie bewohnte, geben Zeugnis von der Zeit und tiefere Einblicke in das Werk der beiden Schriftsteller.

Gibt es typische Locations, die zugleich originell sind?

In den letzten Jahren ist ein neuer Trend in der Gastronomie zu beobachten: Es gibt immer mehr Restaurants, die die russische Küche pflegen. Besonders atmosphärisch können Sie das im Mari Vanna erleben. Dort sieht es aus wie in einem russischen Wohnzimmer vor fünfzig Jahren und so ist auch die Küche: Serviert wird russische Hausmannskost wie Borschtsch und Pelmeni oder »Hering im Pelzmantel«. Im Russkaja Rjumotschnaja No. 1 kann man ebenfalls russische Küche genießen und auch gleich den Wodka dazu, denn hier ist ein kleines Wodka-Museum angeschlossen. Interessant sind auch georgische Restaurants wie das Tbilissi.

Wer das Ungewöhnliche sucht – Sightseeing einmal anders

Die russischen Friedhöfe haben eine ganz besondere Atmosphäre und kein Friedhof in Petersburg ist schöner als der des Alexander-Newskij-Klosters. Hier finden Sie in der Nekropole der Künstler die Gräber von Dostojewskij, Tschaikowskij, Glinka, Rimskij-Korsakow und Mussorgskij. Linkerhand auf dem Lazarus-Friedhof liegen die Staatsmänner und Architekten der Stadt begraben.

Schwitzen Sie einmal in der Banja! Schon der portugiesische Leibarzt von Zarin Elisabeth bestätigte, dass »die Banja zwei Drittel aller Medikamente ersetzt, die in der ärztlichen Heilkunde beschrieben sind«. Immer noch ist für die Russen die Banja eine Art Allheilmittel für Leib und Seele und das beste Mittel gegen Depressionen.

Wagen Sie sich in das Chaos des Petersburger Alltags: Tauchen Sie ein in den Trubel eines Bauernmarktes, wo es nach Gewürzen duftet und alle Herrlichkeiten südlicher Früchte präsentiert werden.

Petersburg von oben: Wo hat man die beste Aussicht?

Der Klassiker ist die Kuppel der Isaaskathedrale. Hunderte Stufen führen nach oben, doch dann werden Sie reich belohnt: Der Rundblick aus der Engelsperspektive ist fantastisch. Vom Glockenturm der Auferstehungskirche des Smolnyj bietet sich ein herrlicher Blick auf das Kloster und die Newa und man gewinnt einen Eindruck von der Weite der Stadt. Auch einige Bars und Restaurants sind Top-Aussichtspunkte: die Wine Terrace im W Hotel, das Restaurant Moskwa im Einkaufszentrum Stockmann, das Terrassa im Vanity-Komplex oder die Bellevue Brasserie im Hotel Mojka 22 Kempinski.

Wie kommt man mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurecht?

Alle 40 Sekunden fährt in Petersburg eine Metro. Schneller und günstiger kommt man nicht voran. Die Karten mit den farbigen Linien sind relativ übersichtlich. Außerdem kreuzen viele Trolleybusse die Stadt.

Wohin geht man für den Einkaufsbummel?

Ideal sind, vor allem bei schlechtem Wetter, die vielen Passagen und Kaufhäuser der Stadt – ob der Gostinyj Dwor, gegenüber die Passage oder das Grand Palace. Edeldesigner findet man im neu renovierten DLT in der Bolschaja Konjuschnaja. Wer sich für Mode interessiert, wird sicher fündig auf der Petrograder Seite, vor allem am Bolschoij Prospekt, wo kleine interessante Labels und auch russische Designer vertreten sind.

Welcher Stadtpark ist am schönsten?

Der schönste Park mitten in der Stadt ist der Sommergarten, den schon Peter der Große anlegen ließ und Alexander Puschkin für seine morgendliche Inspiration besuchte. Zwischen drei Kanälen und der Newa liegt er auf einer Insel und hat durch seine geometrische Anordnung einen ganz eigenen Charme. Auch der Taurische Garten mit seinem kleinen See, den Spielplätzen und den verschlungenen Wegen bietet Erholung mitten in der Stadt. Das schönste Naherholungsgebiet sind jedoch die Inseln im Norden, vor allem die Jelagin-Insel ist ein friedlicher Ort mit herrlichen Spazierwegen.

Wie besichtigt man die Stadt vom Wasser aus?

Vom Wasser aus eröffnen sich völlig neue Perspektiven auf das ›Venedig des Nordens‹. Überall, wo der Newskij Prospekt von Kanälen gekreuzt wird, gibt es Anbieter von Bootstouren, in der Gruppe oder individuell. In einer Stunde auf dem Boot kann man mehr sehen als zu Fuß in derselben Zeit.

Petersburg am Abend

Petersburg ist eine Musikstadt. Nicht nur das Mariinskij-Theater, das Michailowskij-Theater oder die Philharmonie, sondern auch viele kleine Konzertsäle locken mit interessanten Opern- und Ballettaufführungen oder Konzerten. Aber auch die Klubszene ist sehr lebendig. Eine Tour durchs Nachtleben führt zu Jazzklubs und schicken Trendlocations ebenso wie zu gemütlichen Kneipencafés.

Die reizvollsten Ausflugsziele

Zahlreiche Ziele außerhalb der Stadt laden zu Ausflügen ein: ob im Norden am Finnischen Meerbusen das Landhaus des Malers Ilja Repin, im Süden die Zarenschlösser und Parks Zarskoje Selo und Pawlowsk oder im Westen das Prunkschloss Peterhof mit seinen Wasserbecken und Fontänen.

Ist Petersburg nicht sehr anstrengend?

Petersburgs Straßen sind überfüllt von Autos und ständig verstopft. Die Stadt und die Menschen wirken europäisch, aber die Mentalität ist doch eine andere – hier wird gedrängelt, geschoben und auch skrupellos vom Recht des Stärkeren Gebrauch gemacht. Je gelassener man dem begegnet, desto besser kommt man zurecht. Oasen in diesem Chaos sind die Parks, Museen und Cafés.

Was tut sich in Petersburg?

Neu-Holland (Nowaja Gollandija), die von schmalen Wasserstraßen umgebene ehemalige Werftanlage, wurde Ende des 18. Jh. im frühklassizistischen Stil errichtet und ersetzte die holländisch anmutenden Holzbarracken aus der Zeit Peters des Großen. Seit der Neueröffnung im Sommer 2016 ist die Insel nun das gesamte Jahr über als Ort der kulturellen Begegnung mit Ausstellungen, Performances und Musikveranstaltungen geöffnet. Nach und nach werden alle historischen Gebäude renoviert und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht (www.newhollandsp.ru).

Eva Gerberding

Für die Slawistin Eva Gerberding ist Moskau eine zweite Heimat. Sie hat dort gelebt und ist eng verbunden mit der Moskauer Kulturszene. In zahlreichen Reportagen für Printmedien und Radio berichtete sie über die Veränderungen nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion. Ihre Dokumentarfilme für ARTE geben einen Einblick in das neue Russland. Im DuMont Reiseverlag sind von ihr die Reise-Taschenbücher »St. Petersburg« und »Hamburg« sowie in der Reihe Direkt der Band »St. Petersburg« erschienen.



Impressum

© Eva Gerberding/DuMont Reiseverlag

info@dumontreise.de

www.dumontreise.de

vertreten durch die persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin:

MAIRDUMONT Verwaltungs GmbH

mit Sitz in D-73760 Ostfildern (Kemnat)

Registergericht Stuttgart HRB 210556,

diese vertreten durch die Geschäftsführer: Dr. Stephanie Mair-Huydts, Markus Schneider